

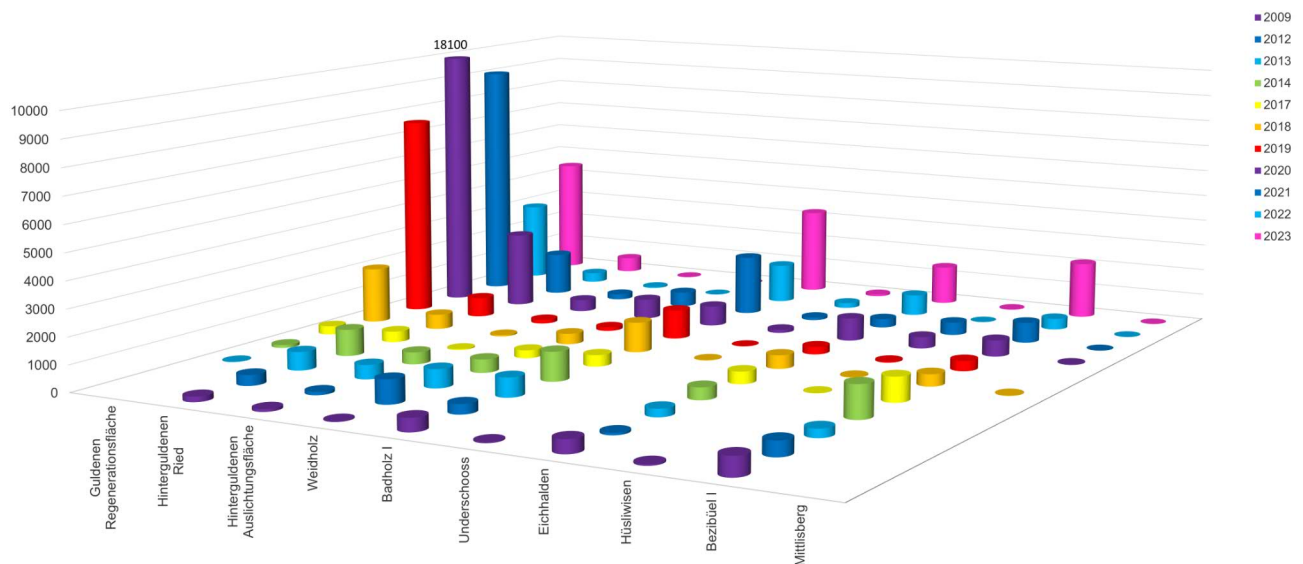
Förderprojekt Kleiner Moorbläuling



Kleiner Moorbläuling beim Ablegen von Eiern (weisse Punkte)



Aufnahme der Enziane Badholz, Meilen



Entwicklung Moorbläulingseier in 10 ausgewählten Untersuchungsflächen

Der Kleine Moorbläuling, ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge, ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht (Roten Liste EN). Eine bedeutende Population lebt am Pfannenstil: Sein einzigartiger Lebenszyklus führt dazu, dass geeignete Lebensräume besonders wichtig sind. Er lebt nur in Pfeifengraswiesen, wo gewisse Ameisen und Enzianarten vorkommen. Die Raupen der Falter ernähren sich von den Samen der Lungen- und Schwalbenwurz-enziane und überwintern in Nestern von Knotenameisen. Der Kleine Moorbläuling stellt also hohe Ansprüche an seinen Lebensraum.

Bereits seit den Anfängen fördert das Naturnetz Pfannenstil Riedwiesen. Seit 2009 werden am Pfannenstil diverse Untersuchungen zur Bestandsentwicklung des Falters und seiner Wirtspflanzen sowie Praxisversuche

und Aufwertungen durchgeführt. Gemäss Zwischenbericht fällt die Bilanz der letzten Projektperiode positiv aus. Das Hauptziel, die Stärkung der Population des Kleinen Moorbläulings, wurde erreicht. Der Bestand konnte auf einem Teil der untersuchten Flächen signifikant gesteigert werden, wobei die absolute Zahl der Falter weiterhin gering ist. Als effektivste Massnahme zur Förderung der Wirtspflanze hat sich das Abschürfen und die Direktbegrünung mit Schnittgut und Samen von Riedflächen der Region erwiesen.

Besonders erfreulich hat sich die grosse Aufwertungsfläche in der Guldenen entwickelt. Innerhalb weniger Jahre konnten dort so viele Moorbläulingseier gezählt werden, wie auf allen übrigen Riedflächen zusammen.



Enzianteilflächen bleiben für Spätschnitt ab 15.9. stehen, Hinterguldener Ried, Herrliberg



Ried-Weideversuch im Gebiet Bezibüel, Meilen

Massnahmen:

- Bewirtschaftung: später Riedschnitt, ab 15. September
- Kleinflächen 1x1 m² in Riedwiesen: Ansaat und Pflanzung Lungenenzian und teils Schwalbenwurzzenian
- Abschürfungs- und Folienflächen, Aufwertung feuchte Trittsteine, Anlage Blumenwiesen angrenzend zu Riedflächen, ausgelichtete Waldflächen
- Grosse Riedrenaturierung Guldenern
- Praxisversuche: Riedweide, tiefer Schnitt
- Monitoring Enziane
- Monitoring Kleiner Moorbläuling



Folienabdeckung auf vernässter Extensivwiese im Gebiet Vorder Guldenern, Egg



Riedschnittgutübertragung auf abgeschürfter, vernässter Fläche Guldenern Türpenland 2009, Maur